



MATT DICKINSON

**DIE MACHT
DES
SCHMETTER
LINGS**

GULLIVER

Leseprobe aus: Dickinson, Die Macht des Schmetterlings, ISBN 978-3-407-74593-4

© 2015 Beltz Verlag, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-74593-4>

1

7 Uhr 37 GMT, Sauncy Wood, Wiltshire, Vereinigtes Königreich

Der Schmetterling war ein blauer Eichen-Zipfelfalter, ein neugeborenes Weibchen, noch ein wenig klebrig von seiner Verpuppung, als es den jungen Eichentrieb hinaufkletterte und von der Morgenluft kostete. Es war der Beginn eines kühlen Junitages, erfüllt vom Versprechen der sommerlichen Hitze, die bevorstand. Das Gänsefingerkraut und die Roten Lichtnelken um das Tier herum spannten ihre leuchtenden Fäden, und vereinzelte Schwaden des Morgennebels waren noch mit dem Gras verwoben.

Das Zipfelfalterweibchen entfaltete sich, fraß eine Weile lang, und dann – nachdem es sich am Honigtau gesättigt hatte – öffnete es zum ersten Mal seine Flügel.

Es war ein dunkles, schönes Geschöpf, nahezu vollkommen schwarz in diesem ersten Augenblick der Enthüllung, die samtige Oberfläche seiner spitz zulaufenden Flügel schien das Licht einzufangen. Es schauderte leicht, und seine Fühler zitterten, als ein Hinterflügel nach dem anderen zu flattern begann, um die Feuchtigkeit der langen Kerkerhaft abzuschütteln.

Die Schuppen auf den Flügeln fingen an, sich zu verändern, das Schwarz verblich plötzlich und brachte auf jedem der Vorderflügel zwei schattige Flecken aus purpurfarbenen Pigmenten hervor, die faszinierend schillerten. Sie hatten die Form von Tropfenperlen und waren in vollkommener Symmetrie um die Brust arrangiert.

Die ersten Strahlen des Sonnenlichts drängten durch ein nahes Eschenwäldchen. Gefangen von dem Wunder, das aus ihm geworden war, stieß das Schmetterlingsweibchen sich von dem Eichentrieb ab und flog davon.

2

Moorend-Rennstrecke, Wiltshire, Vereinigtes Königreich

Keiron Wallace kürzte Mazarine Town die Zügel und richtete sich gekonnt im Sattel auf, während die Stute geschmeidig in Galopp fiel. Das rhythmische Trommeln ihrer Hufe hallte scharf auf dem Boden wider und ihr Atem ging in heftigen Stößen. Der Jockey feuerte das Vollblut mit ein paar gemurmelten Worten an und genoss den kühlen Ansturm der Morgenluft auf seinen Wangen und das berauschende Gefühl der Macht, als die weißen Furlong-Markierungen der Trainingsstrecke an ihm vorbeiflogen.

Wenige Augenblicke später schloss an seiner Seite Beaumont Boy zu ihm auf, der Keirons Stallgefährten Gary Price im Sattel trug. »Ich dachte, das hier war nur zum Aufwärmen gedacht«, rief er Keiron zu, während er darum kämpfte, das Tempo zu halten. »Wir wollen doch nicht, dass sie schon vor dem Rennen ausgebrannt sind.«

»Tut ihnen gut, sich mal auszugaloppieren«, erklärte ihm Keiron. »Es wird ihnen helfen, zur Ruhe zu kommen. Und außerdem wette ich einen Fünfer, dass ich vor dir beim Wald bin.«

Der Herausforderung konnte Gary nicht widerstehen, also gab er Beaumont Boy den Druck seiner Knie zu spüren und hoffte nur, dass Mike Sampson, der Rennstallbesitzer, ihnen nicht mit seinem Fernglas nachspionierte. Beide Pferde sollten heute Nachmittag in Newbury laufen, und ihr Besitzer würde vor Wut schäumen, wenn er vermuten musste, seine Jockeys hätten ihre Schützlinge im Training zu hart rangenommen.

»Na los, beweg dich«, stachelte Gary ihn an, während er vorwärtspreschte. »Was ist denn los mit dir?«

Die beiden Jockeys trieben ihre Pferde härter in Galopp. Sie waren jetzt ganz und gar in ihrem Duell gefangen.

Plötzlich lag das windige Heideland hinter ihnen und sie drangen in den waldigen Teil der Reitstrecke ein. Die Bäume flogen vorbei, die beiden Pferde verlängerten ihre Sprünge und steigerten noch einmal ihr Tempo.

3

Saucy Wood, Wiltshire, Vereinigtes Königreich

Das Kaninchen war ein junges Weibchen, erst zwanzig Tage alt und noch kaum entwöhnt. Als stärkstes seines Wurfs war es das erste, das die Reise durch die dunklen Gänge des Kaninchenbaus wagte, auf dem Weg zu den grünen Wundern der Außenwelt. Vorsichtig kroch es aus dem Loch, wobei es zwinkerte, um seine Augen an das Morgenlicht zu gewöhnen. Dann begann seine rosafarbene Nase vor Aufregung zu zucken, denn es hatte Artgenossen entdeckt.

Das Tier vollführte einen Sprung auf sie zu, dann verließ es der Mut und es flüchtete in das Loch zurück. Aber das Aroma des frischen Gemüses war zu verlockend, und schon bald war es wieder zurück, um an den saftig sprießenden Gräsern zu knabbern.

Und dann schlug binnen einer Sekunde die Stimmung in ihrer Umgebung um. Die Kaninchen hörten auf zu grasen, sobald das Geräusch eines donnernden Schlages die Morgenluft erfüllte. Der Boden selbst erzitterte unter den Trommelschlägen, und das pulsierende Dröhnen hallte im Körper des jungen Kaninchens wider. Bumm. Ein Rammler

schlug mit seinen Hinterläufen Alarm, während die Kaninchen in alle Richtungen flohen.

Sein Herz pochte in wilden Sätzen, als das junge Kaninchen erst den einen und dann einen anderen Weg einschlug, während die Erwachsenen um das Tier herum in Deckung eilten.

Es hätte sich zusammenreißen können, tatsächlich stand es gerade im Begriff, die Flucht ins nächste Loch anzutreten, als eine dunkle, flatternde Kreatur aus dem Himmel niedersank und anfang, um das Kaninchen herumzufliegen. Es tat einen kleinen Hüpf, in der Hoffnung, den Peiniger loszuwerden. Der Schmetterling aber folgte ihm, er sprang und tanzte durch die morgendliche Luft.

Das Kaninchen floh mit ein paar schnellen Sätzen ins höhere Gras, aber wiederum folgte ihm der Schmetterling und flatterte unvorhersehbar um es herum. Dann streifte der schwarze Schmetterling den Rücken des Kaninchens, und in diesem Augenblick verlor das junge Tier jeglichen Orientierungssinn und jagte los.

4

Moorend-Rennstrecke, Wiltshire, Vereinigtes Königreich

Mazarine Town und Beaumont Boy jagten Seite an Seite den schnellsten Abschnitt der Galoppstrecke entlang, als das Kaninchen aus dem Wald an ihre Flanke schoss.

Es geschah so schnell, dass Keiron überhaupt keine Chance hatte, zu begreifen, was vor sich ging. Alles, was er sah, war das Aufblitzen von Fell, als das kleine Geschöpf in Höchstgeschwindigkeit unter die Hufe der Pferde schoss. Eine Schrecksekunde lang geriet Mazarine Town aus dem Tritt, senkte den Kopf und warf Keiron in hohem Bogen aus dem Sattel, ehe sie selbst stürzte.

Keiron krümmte sich zu einem Ball zusammen, schützte seinen Kopf und Hals mit den Händen und betete, dass Mazarine Town nicht auf ihm landen würde, wenn sie auf dem Boden aufprallte. Er hatte mächtiges Glück, dass das Pferd ihn verfehlte. Ihre aluminiumbeschlagenen Hufe schossen knapp an seinem Kopf vorbei, als sie seitwärts an ihm vorbeiglitt und – schaumbefleckt und mit aufgerissenen Augen – zum Stillstand kam. Augenblicklich sprang Keiron auf die Füße, griff nach Mazarine Towns Zügeln und sprach be-

ruhigend auf sie ein: »Ist ja gut, Mädchen, ganz ruhig, ganz ruhig jetzt.«

Gary hatte Beaumont Boy zum Stehen gebracht. Jetzt ritt er im Trab zurück und sprang neben Keiron ab, während Mazarine Town sich leicht zitternd wieder auf die Füße rappelte.

»Was zum Teufel war denn das?«

»Ich glaube, ein Kaninchen hat sie erschreckt.«

»Bist du in Ordnung?«

Keiron rieb sich die Brust und betastete seine Rippen, die von dem Sturz schmerzten. Es war ihm schon viel schlimmer ergangen.

»Ja, ich habe Glück gehabt.«

»Und das Kaninchen?« Gary blickte sich um, konnte aber keine Spur von dem Tier entdecken.

»Vergiss den Hoppelhasen, Kumpel. Was ist mit dem Pferd? Der Boss kriegt einen Mordsanfall, wenn sie lahmt.«

»Führ sie herum.«

Keiron gab Mazarine Town Zeit, sich ein wenig zu sammeln, dann führte er sie am Nasenriemen, ließ sie im Schritt beginnen und dann in einen sanften Galopp fallen, wobei er neben ihr herrannte.

5

Saucy Wood, Wiltshire, Vereinigtes Königreich

Das Kaninchen rannte noch immer um sein Leben, es floh am anderen Ende der Galoppstrecke tiefer in den Wald und versuchte instinktiv, so viel Abstand wie nur möglich zwischen sich und diese donnernden, blitzenden Hufe zu bringen, die ihm um ein Haar die Seele aus dem Leib gequetscht hätten.

Eine akute Stressreaktion breitete sich in ihm aus – allzu schnell überwältigte der Schock seiner knappen Errettung das kleine Tier. Es fing an, wild zu zittern, während sein Herz in eine Tachykardie verfiel.

Das Kaninchen hielt inne, kroch unter ein paar niedrig hängenden Gewächsen in Deckung und lag schwer atmend da, während das Geräusch der dahinjagenden Kreaturen und ihrer Reiter langsam verklang.

Es verspürte einen Schmerz in der Flanke. Versuchsweise leckte es sich über das Fell und schmeckte Blut. Plötzlich bewegten sich die Zweige über ihm, als ein Windstoß durch die Bäume fuhr. Das Geraschel versetzte es in Angst, und so brach es von Neuem aus der Deckung hervor und hüpfte

kopflös einen zufällig gewählten Pfad entlang in den dunklen Wald. Nichts wünschte es sich mehr, als die einladenden Gänge wiederzufinden, die seine Heimat waren.

Schon bald hatte es sich hoffnungslos verlaufen und bewegte sich unaufhörlich weiter in die falsche Richtung. Seine Orientierungslosigkeit war nicht überraschend, denn das neugeborene Wesen besaß ja noch keine Erfahrung mit der Außenwelt, aus der es hätte schöpfen können. Alles, was es je gekannt hatte, waren die erdigen Umarmungen der Tunnel, in denen es geboren worden war. Die Welt war für das junge Kaninchen ein großes, grelles, befremdliches Geheimnis, und seine erste Begegnung mit ihr war zum feindseligen Zusammenstoß geworden, der beinahe mit seinem gewaltsamen Tod geendet hätte.

Kein Wunder, dass das arme Geschöpf vollkommen die Nerven verlor.